

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Frank Lothar

Harlingen, 1926-08-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Hallungen, d. 20. VII

26

Lieber Vater!

Ich möchte Dir heute gerne einige Mittheilungen über meine Verhältnisse machen, auch für den Fall, dass Du schon einiges von anderer Seite erfahren hast. Wir hatten ja abgesprochen, dass alle meine Angelegenheiten mit Dir, nur zwischen uns persönlich abgemacht werden, und diesem Vorsatz möchte ich gerne treu bleiben.

Ich habe im Juli eine Reise nach Stuttgart gemacht, zu der ich bei Herrn Naumann in Frankfurt Geld vorfand, für das ich Dir noch herzlich danke. Ich war von Prof. Pauer damals eingeladen worden. Er hat viel Interesse für

nicht gezeigt, und nicht als seinen Schüler
angenommen. Aber aber wird sich von Septem-
ber ab für immer nach Leipzig begeben, und
ich nehme an, dass Du damit einverstanden
bist, dass ich ihm dorthin folge. Er wird sich
bemühen, wie in Leipzig eine Feinstelle zu er-
schaffen, was unter diesen Umständen, und
auch sonst ^{hier} leichter sein wird, als in Stuttgart.
Dies also Erstes, und zweitens möchte ich Dir
noch mitteilen, dass Horn-Novi auf dem Com-
provisorschlag von mir, einen Teil meiner

Ausgaben zu übernehmen, nicht eingehen
kann, da er pekuniär hier augenblicklich
• in eine zu kämpfen hat, und sich auch deshalb
bemühen wird, Hartingen möglichst bald zu
verlassen. Ich hoffe deshalb, dass Du in Süd-
amerika gute Geschäfte gemacht hast, die es
Dir möglich machen, das Wenige, was ich zu
den 100 Mark monatl. noch brauche, selbst
hinzuzufügen. Diese Forderung geht zum ei-
• gentlich gegen unsere Abmachungen, aber
ich sehe keine andere Möglichkeit, denn
ich kann nicht länger warten, und wenn

unbedingt am 15. September, also zu Beginn
des neuen Schuljahres in den Betrieb ein-
setzen. Also, wie gesagt, ich hoffe, dass Du
es machen kannst, und die ünglückliche Wis-
senschaft dieser Frage für mich in Betracht
ziehest.

Viele, herzliche Grüsse

Dein

Kath.

„Über die Karte habe ich mich sehr
gefreut!“